

Städtische
Kindertagesstätte
Marktstraße
Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1	Einrichtungsbeschreibung	3
1.1	Anschrift, Lage	3
1.2	Öffnungszeiten	3
1.3	Schließtage	3
1.4	Personal	3
1.5	Elternentgelt	4
2	Räumlichkeiten	4
3	Grundlagen der Arbeit	6
4	Pädagogisches Konzept	7
4.1	Pädagogischer Ansatz	7
4.2	Pädagogisches Handeln	8
4.3	Tagesablauf	9
4.4	Bildungsarbeit	10
4.5	Beobachtung, Dokumentation, Portfolio	11
5	Eingewöhnung	12
5.1	Eingewöhnung	12
5.2	Eingewöhnungsphasen	12
6	Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Bezugspersonen	13
6.1	Erziehungspartnerschaft	13
6.2	Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch	13
6.3	Entwicklungsgespräche	13
6.4	Tür- und Angelgespräche	14
6.5	Elternabende	14
6.6	Elternbeirat	14
6.7	Schweigepflicht und Datenschutz	14
7	Kooperation mit anderen Institutionen	15
8	Träger	15



1 Einrichtungsbeschreibung

In der Kleinkindgruppe werden bis zu 15 Kinder im Alter von eins bis drei Jahren betreut. Wir bieten folgende Betreuungszeit an.

Montag – Freitag 7:00 – 13:00 Uhr

Je nach Bedarf kann das Kind von Montag bis Freitag zwischen 3 und 5 Tagen in der Woche betreut werden.

1.1 Anschrift, Lage

Städtische Kindertagesstätte Marktstraße
Marktstr. 63
72202 Nagold

Telefon: 07452 932250
E-Mail: kita-marktstr@nagold.de

Die Kleinkindgruppe befindet sich in der Innenstadt von Nagold in direkter Nähe zum Schulzentrum Stadtmitte, Jugendzentrum, Stadtbibliothek und Kinderbüro.

1.2 Öffnungszeiten

Die Kleinkindgruppe ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet.

1.3 Schließtage

Ferien und sonstige Schließtage der Kleinkindgruppe werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgesprochen. Sie werden zu Beginn des Kindergartenjahres den Familien schriftlich mitgeteilt. Außerdem hängen sie an der Infowand aus. Über zusätzliche Schließtage, die sich erst im Laufe des Jahres ergeben, werden die Eltern umgehend informiert.

1.4 Personal

Die Kinder werden während der Öffnungszeit momentan von drei staatlich anerkannten Erzieherinnen betreut. Der Personalschlüssel wird entsprechend der Belegung der Einrichtung angepasst.

- 1 Erzieherin (Einrichtungsleitung/Gruppenleitung) 100%
- 1 Erzieherin (Gruppenleitung) 100%
- 1 Erzieherin 30 %

1.5 Elternentgelt

Das Elternentgelt für die Kleinkindgruppe ist abhängig von der Betreuungsform, Anzahl der Betreuungstage je Woche und vom Familieneinkommen. Dieses Elternentgelt wird für 11 Monate/Jahr erhoben (der Sommerferienmonat August wird nicht berechnet).

Enthalten sind Frühstück, Mittagessen, Getränke sowie alle gängigen Hygieneartikel.

Familien mit Hauptwohnsitz in Nagold erhalten auf Antrag eine Ermäßigung des Elternentgelts (Betreuungsgutschein für 1 – 3Jährige). Die Höhe der Ermäßigung richtet sich nach der Anzahl der Betreuungstage je Woche.

Die Höhe des Elternentgelts ist im Flyer „Kleinkindgruppen“ bzw. auf der Internetseite der Stadt Nagold veröffentlicht. Nähere Auskünfte zum Elternentgelt, insbesondere zur Berechnung der Einkommensstufe, erteilt die Stadt Nagold, Frau Jahn, Telefon 07452 681-279.

2 Räumlichkeiten

Die Kleinkindgruppe ist im ersten Stock des Geschäfts- und Mietshauses Marktstr. 63 untergebracht.

Die Kleinkindgruppe umfasst verschiedene Bereiche:

Gruppenraum mit großer zweiter Ebene:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit im Freispiel in verschiedenen Bereichen selbstbestimmt zu agieren. Kindgerechtes Spielmaterial regt zum Spielen, Experimentieren und Forschen an.

Innerhalb des Gruppenraumes gibt es unterschiedliche Bereiche:□

- Lesebereich mit Büchern; für die Kinder jederzeit zugänglich
- Rückzugsmöglichkeiten sowie motorischen Herausforderungen (Treppe; schiefe Ebene)
- Baubereich mit verschiedensten Bau- und Naturmaterialien



Gruppenraum mit Wasserbecken und Spiegel:

Hier haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich mit dem Phänomen Wasser auseinanderzusetzen. Außerdem bietet dieser Raum die Möglichkeit für Kleingruppenaktivitäten und künstlerische Angebote.

Essbereich:

Herzstück unserer Kleinkindgruppe ist unser Kinderrestaurant. Drei Essinseln bieten Platz für je fünf Kinder und eine Erzieherin. Jede Essinsel ist so gestaltet, dass die größeren Kinder selbständig ihren Platz einnehmen und auch wieder verlassen können. Jüngere Kinder finden im Hochstuhl ebenfalls ihren Platz am Tisch. Die Essinseln sind so konzipiert, dass sie den Kindern auch im Bezug auch Essen Selbständigkeit ermöglichen.

Eine Küche bietet die Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam zu kochen und zu backen.

Kuschelraum:

Ein großer Kuschelraum bietet den Kindern reichlich Platz für Verkleidungsspiele, aber auch Rückzugsmöglichkeiten(ein große Matratze mit vielen Kissen), wenn sie sich ausruhen möchten.

Des Weiteren findet sich hier eine weitere Spielebene mit Kinderküche und Puppenbett, in dem die Babypuppen der Gruppe spielerisch versorgt werden können.

Da dieser Raum auch verdunkelt werden kann, wird er bei Bedarf genutzt, um kleinere Kinder, die vormittags noch schlafen, hinlegen zu können.

Eingangsbereich mit Garderobe/WC:

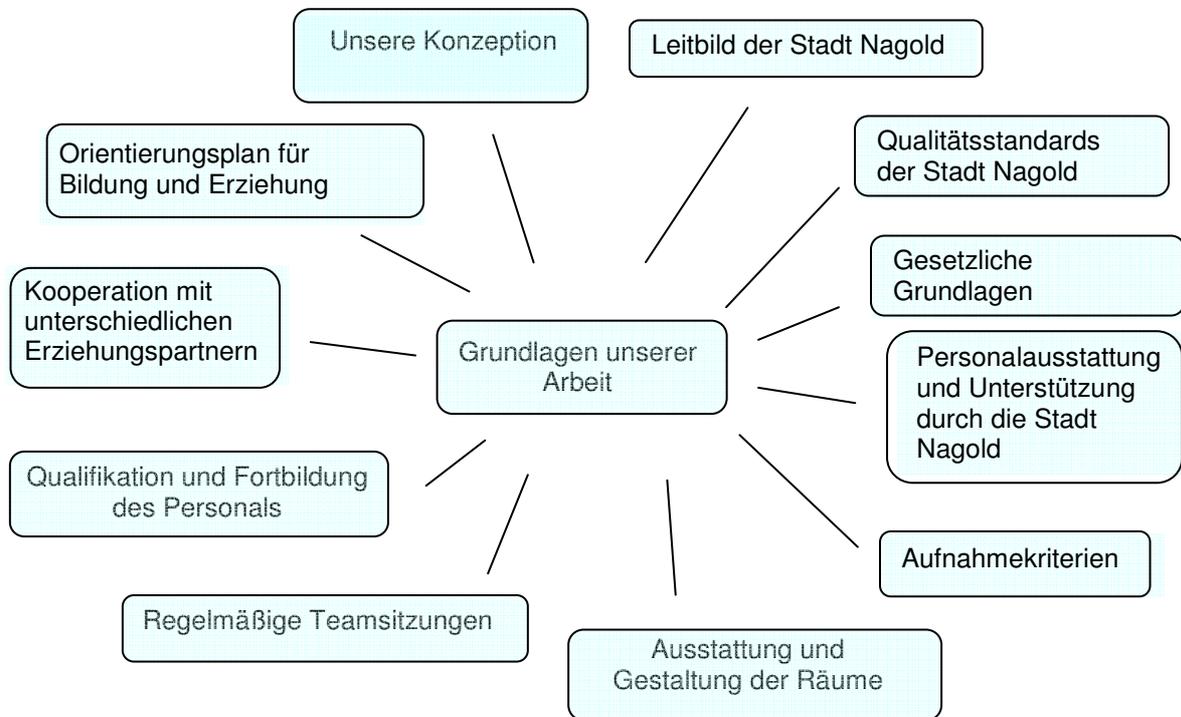
Die Infotafel für die Eltern ist im Eingangsbereich zu finden. Neben den wichtigsten Informationen, wie organisatorische Angelegenheiten, dem aktuellen Ferienplan und dem Wochenplan, sind Elternbriefe und der Speiseplan für die aktuelle Woche ausgehängt.

Garten:

Zur Kleinkindgruppe gehört ein Gartenbereich mit verschiedenen Außenspielgeräten und einem Sandbereich. Zusätzlich erkunden wir bei unserem täglichen Spaziergang die gesamte Innenstadt Nagolds mit ihrer Vielfalt an Spielplätzen, Parkanlagen, öffentlichen Einrichtungen und Märkten.



3 Grundlagen der Arbeit



Eine gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe:

§ 22 SGB VIII: Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.



4 Pädagogisches Konzept

4.1 Pädagogischer Ansatz

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung

....positive emotionale
Bindung.

...Vorbilder.

....eine anregende Umgebung,
Informationen und viele
unterschiedliche
Erfahrungsbereiche.

....Lernanlässe
(die gibt es immer
und überall).

...Interaktionen, das heißt
Auseinandersetzungen mit den
unterschiedlichsten Akteuren
(Kindern und Erwachsenen).



**Das Kind
braucht**

....durch den Erwachsenen
Impulse, Anregungen,
Sicherheit, Zuwendung und
Geborgenheit.

...gemeinsame
Spielsituationen.

....Freiräume, die ihm
ermöglichen aus eigenen
Erfahrungen zu lernen

....immer wieder
Wertschätzung, Anerkennung,
Vertrauen und Respekt.

....Sicherheit durch
angemessene Grenzen.

Unser pädagogischer Ansatz erschließt sich aus unserer Sicht auf das Kind. Wir verstehen das Kind als Individuum, welches mit vielfältigen unterschiedlichsten Kompetenzen ausgestattet ist. Unsere Aufgabe besteht darin, diese zu entdecken, wahrzunehmen und darauf zu vertrauen.



4.2 Pädagogisches Handeln

Unser Blick auf das Kind

.... ist ein Individuum, es hat seinen eigenen Rhythmus und benötigt unterschiedlich viel Zeit, um sich die Welt anzueignen.

....ist Akteur, welcher sich die Welt erschließt, aneignet und gestaltet.

...lernt wirkungsvoller aus eigenem Antrieb.

....hat eigene Interessen und entwickelt eigene Handlungsweisen.



....lernt durch Bewegung und mit allen Sinnen.

...lernt mit hoher Geschwindigkeit und Intensität.

Das Kind

....hat Freude am Lernen, ist engagiert, neugierig und forschend.

...bildet Regeln und Strukturen aus den Erfahrungen, die es macht.

....setzt sich aktiv mit seiner Welt auseinander.

....gibt dem Spiel durch sein Tun Sinn und Bedeutung.

Für unser pädagogisches Handeln heißt das:

Wir sind aufmerksam, aber nicht aufdringlich. Wir reden und arbeiten mit den Kindern auf Augenhöhe. Wir sind für die Kinder authentisch, verlässlich und bieten ihnen emotionale Sicherheit. Dies ermöglicht den Kindern individuelle Handlungsstrategien und Denkprozesse zu entwickeln, um sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden.



4.3 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Immer wiederkehrende Fixpunkte tragen dazu bei, den Tages- und Wochenablauf schon für die Kleinsten überschaubar zu machen.

07:00 Uhr - 09:00 Uhr	ankommen der Kinder und Freispiel
09:00 Uhr - 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 Uhr - 10:30 Uhr	Freispiel bzw. Kleingruppenaktivitäten
10:30 Uhr - 11:15 Uhr	Spaziergang mit gemeinsamem Spielen, Naturbeobachtungen
11:15 Uhr - 11:30 Uhr	Morgenkreis
11:30 Uhr - 12:00 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr - 13:00 Uhr	Freispiel und Abholzeit

Der Tagesablauf wird je nach Gruppenzusammensetzung, Alter der Kinder und ihren Bedürfnissen individuell angepasst.

Freispiel:

Während der Freispielphase bestimmt jedes Kind selbst seinen Spielort, sein Spielmaterial, seine Spielpartner und wie lange es sich mit etwas beschäftigen will. Während dieser Zeit sind wir als Erzieherinnen Ansprechpartner und Spielbegleiter des Kindes. Wir beobachten, spielen mit und begleiten das Kind in seinem Tun. Wir machen dem Kind Angebote, bei denen aber der Grundsatz der Freiwilligkeit gilt. Wir wiederholen die Angebote, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, erst zu beobachten um dann daran teilzunehmen.

Frühstück und Mittagessen:

Während des Frühstücks und des Mittagessens sitzen alle Kinder gemeinsam an den Tischen. Jedes Kind entscheidet selbst was und wie viel es essen möchte. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern und Freude am Essen zu vermitteln.

Morgenkreis:

Zu Beginn des Morgenkreises dreht die Erzieherin den Brummkreis und alle Kinder und Erzieher versammeln sich auf dem Morgenkreisteppich. Wir beginnen den Morgenkreis mit einem gemeinsamen Begrüßungslied. Danach spielen wir Kreisspiele, machen Fingerspiele und singen Lieder. Anschließend lassen wir die Silberkugel im Kreis wandern, nehmen bewusst wahr, wer anwesend ist und überlegen, wer heute in unserer Gruppe fehlt. Zum Abschluss zählen wir die anwesenden Kinder. So entwickeln die Kinder sehr schnell ein Zugehörigkeitsgefühl und fühlen sich wahrgenommen.



Schlafen:

Schlafen ist ein Grundbedürfnis unseres Körpers. In unserem Kuschelraum, haben die Kinder die Möglichkeit sich auf einer großen Matratze hinzulegen und auszuruhen. Bei Bedarf kann dieser Raum mittels Vorhängen verdunkelt werden.

Spaziergang und Garten:

Wir gehen bei (fast) jedem Wetter spazieren oder halten uns auf dem Spielplatz bei unserer Einrichtung auf. Besonders der Spaziergang bietet viele Bewegungserfahrungen und Möglichkeiten für Beobachtungen der Natur. Kleinere Kinder, die noch nicht sicher laufen, fahren wir im Kinderwagen. Die Größeren laufen selbstständig. So spazieren wir beispielsweise am Fluss entlang zum „Badepark“ oder zu einem der Brunnen in unserer Nähe. Auch der wöchentliche Gang auf den Markt am Mittwoch ist den Kindern sehr wichtig. Dort versorgen wir uns mit frischem Obst und Eiern für die nächste Woche.

4.4 Bildungsarbeit

„Bei allem was wir Kindern beibringen, hindern wir sie daran, es selbst zu entdecken.“

Jean Piaget

Bildungsarbeit in der Kleinkindgruppe heißt für uns:

- Wir gestalten „Alltag“ mit den Kindern. Hierbei achten wir darauf, den Kindern „so viel Hilfe zu geben, wie das Kind zum Selbsttun braucht“. Dies geschieht vor allem beim Essen, beim Wickeln, beim Spielen, oder beim An- und Ausziehen.
- Bei Kreativangeboten wollen wir die schöpferischen Kräfte der Kinder anregen und ihnen bei der Verwirklichung ihrer Ideen behilflich sein. Im Vordergrund steht hier der Prozess des Handelns und nicht das Ergebnis.
- Hauptanliegen während des Feispiels ist es, die Wahrnehmung der Kinder zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse zu wiederholen und zu differenzieren. Dies bedeutet für uns, über gezielte Angebote, Raumgestaltung und bewusst eingesetztes Material einen oder mehrere Sinne auf bestimmte Wahrnehmungseindrücke zu lenken, mit den Zielen:
 - Die Sinne mit Nahrung zu versorgen ihnen Vielfalt und Wohltat zu bieten.
 - Die Sinne zu verfeinern.
 - Über die Sinne Begriffe zu bilden
 - Sinnesreize zusammenschließen (z.B. Ball: wie sieht er aus, wie fühlt er sich an, was kann ich mit ihm machen)
 - Die Sinne sollen angeregt und als „Werkzeug“ benutzt werden, um sich die Welt



be-greifbar zu machen.

- Über Spiele, Gespräche und Handlungen mit den Kindern fordern wir die Kinder auf, sich auszudrücken, geben wir ihnen die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern sowie ihre Sprechfertigkeit zu üben. Dies trägt dazu bei das Sprachverständnis zu fördern und das Sprachvermögen zu erweitern.
- Im täglichen Miteinander unterstützen wir die Kinder, ihre Gefühle, ihr Wollen und Können auszudrücken und ihren Platz in der Gruppe zu finden. Dies geschieht, indem wir Gefühle und Befindlichkeiten verbalisieren, Stärken erkennbar machen, und den Kindern helfen, Entscheidungen zu treffen. Ziel ist es, zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes und zum Erwerb sozialer Fähigkeiten beizutragen.
- Im Freispiel bieten wir vielfältige Anlässe zum Toben, Rennen und Hüpfen, um den Kindern Freude an der Bewegung zu ermöglichen. Positive Erfahrungen in der Bewegung schaffen Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Dies wirkt sich günstig auf die gesamte Entwicklung der Kinder aus.
- Uns Erzieherinnen ist unsere Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst. Wir reflektieren daher unser eigenes Verhalten und unsere Reaktionen. Ein besonderes Anliegen ist uns die sprachliche Begleitung der Kinder.

4.5 Beobachtung, Dokumentation, Portfolio

Systematische Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bausteine unserer Arbeit. Sie helfen uns die Kinder in ihrer Entwicklung positiv zu begleiten, indem wir ihre Interessen erkennen und auf diese eingehen können. Die Beobachtungen werden im Team reflektiert und diese Erkenntnisse fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

Wir führen für jedes Kind ein Portfolio. Dieses persönliche Buch spiegelt die Zeit des Kindes in der Kleinkindgruppe wieder. Die Dokumente und Lerngeschichten geben Auskunft über die Zeit der Eingewöhnung, die Themen, mit denen sich das Kind befasst, sowie seine Stärken und Entwicklungsschritte. Es beinhaltet ebenso Fotos oder Werke des Kindes. Gemeinsam mit der Erzieherin erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre Portfoliomappe zu betrachten und sich die dort enthaltenen Lerngeschichten vorlesen bzw. erzählen zu lassen.

Ziel ist es, Bildungsprozesse des Kindes während der Zeit in der Kleinkindgruppe zu dokumentieren.

Am Ende der Krippenzeit bekommen die Kinder ihre Portfoliomappe mit nach Hause.



5 Eingewöhnung

5.1 Eingewöhnung

Mit einer, den kindlichen Bedürfnissen angepasster Eingewöhnung, möchten wir dem Kind den Übergang von der Betreuung im Elternhaus zur Betreuung in der Kleinkindgruppe erleichtern. Wichtig ist uns, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Vertrauen zu seiner Erzieherin aufzubauen, um sich wohl, sicher und angenommen zu fühlen. Aus dieser Sicherheit heraus ist das Kind in der Lage sich aktiv seiner neuen Umgebung zuzuwenden, diese zu erkunden und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen dienen als Grundlage für Lernen und die Entwicklung des Kindes.

Um dies zu gewährleisten, benötigen alle Beteiligten Zeit. Jedes Kind wird individuell eingewöhnt, abhängig von seinem Verhalten. Das Kind wird von Mutter, Vater oder einer anderen Bezugsperson begleitet. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf und macht ihm Spielangebote. Erste kurze Trennungsphasen finden statt, wobei es uns hier wichtig ist, dass die Begleitperson sich bewusst vom Kind verabschiedet.

Erst wenn sich das Kind nach dem Abschied der Bezugsperson von der Erzieherin trösten lässt, sie als sichere Basis akzeptiert, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Das kann bereits nach zehn Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

5.2 Eingewöhnungsphasen

In den ersten Tagen der **Eingewöhnung** ist die Begleitperson des Kindes ständig anwesend. Das Kind lernt die Räumlichkeiten und die Bezugserzieherin kennen. Die Erzieherin beobachtet das Kind und versucht seine Interessen zu erkunden, sie nähert sich behutsam dem Kind und bietet sich ihm als Bezugsperson an. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf und kümmert sich ausschließlich um das Kind. Die Anwesenheit von Kind und Begleitperson wird mit der Erzieherin vorab vereinbart.

Während der **Stabilisierungsphase** verlängert sich die Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung. Es kommt zu ersten Trennungsversuchen. In dieser Zeit ist die Begleitperson in unmittelbarer Nähe, doch für das Kind nicht sichtbar. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung ist abhängig vom Verhalten des Kindes.

In der **Schlussphase** wird das Kind langsam an die Besonderheiten des Gruppenalltags herangeführt. Die Anwesenheit wird schrittweise erweitert, bis das Kind die gesamte Betreuungszeit bleibt. Über die Bezugserzieherin wird das Kind an eine zweite pädagogische Fachkraft herangeführt.



6 Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Bezugspersonen

6.1 Erziehungspartnerschaft

„Für den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutsamer Baustein.“



Grundlage dieser Partnerschaft ist eine vertrauens-, sowie respektvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes. Unser Anliegen ist es, unsere Arbeit auf unterschiedlichste Weise für Eltern transparent zu machen. Gespräche, schriftliche Informationen, Elternabende und verschiedene Angebote, wie Hospitationen und Elternnachmittage, tragen zum gegenseitigen Verständnis bei.

6.2 Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes in die Kleinkindgruppe findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die Kleinkindgruppe und die Erzieherinnen kennen zu lernen und ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Ängste mitzuteilen. Die Eltern machen sich ein Bild von den Räumlichkeiten sowie dem Tagesablauf und dem pädagogischen Konzept der Kleinkindgruppe. Anhand eines Fragebogens haben die Erzieherinnen ebenso die Möglichkeit, Bedürfnisse und Verhalten des Kindes zu erfragen und ihrerseits ihre Erwartungen im Bezug auf die Eingewöhnung mitzuteilen.

Nach Beendigung der Eingewöhnungszeit findet ein Elterngespräch statt. Gemeinsam mit den Eltern reflektieren wir die Eingewöhnungszeit des Kindes. Hier ist uns die Sichtweise der Eltern besonders wichtig.

6.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Gemeinsam mit den Eltern tauschen wir uns über die Entwicklung ihres Kindes aus. Als Grundlage dienen uns hierbei unsere Beobachtungen, sowie Entwicklungsbögen, welche wir in regelmäßigen Abständen führen.

6.4 Tür- und Angelgespräche

Ein kurzer täglicher Austausch, über Besonderheiten des Kindes findet beim Bringen bzw. Abholen des Kindes statt. Bei der Übergabe hat die Begleitperson die Möglichkeit, kurz die Erzieherin zu informieren, ebenso informiert die Erzieherin die Eltern beim Abholen.

Bei längerem Gesprächsbedarf bieten wir gerne einen Gesprächstermin an, bei dem Eltern und Erzieherin sich mit Fragen, Wünschen oder Bedenken gemeinsam auseinandersetzen können.

6.5 Elternabende

In unseren zweimal jährlich stattfindenden Elternabenden haben wir das Ziel, den Inhalt unserer pädagogischen Arbeit transparent zu machen und über Organisatorisches zu informieren. Sie bieten Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen sowie pädagogische Fragen anzusprechen.

Beim ersten Treffen (meist Anfang Oktober) wird der **Elternbeirat** (5 6.6.) gewählt. Weitere Veranstaltungen zu pädagogischen Informationen und zu unserer Arbeit mit den Kindern etc. werden bei Bedarf oder nach Interessen der Eltern durchgeführt.

6.6 Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt in der Einrichtung die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger.

Er besteht aus mindestens drei Mitgliedern (Vorsitzender und Vertreter) und trifft sich zweimal im Jahr (bei Bedarf auch öfter). Die Amtszeit beträgt in der Regel ein Kindergartenjahr.

Der Elternbeirat ist im Gespräch mit allen Familien und reflektiert die gemeinsamen Aktivitäten, gibt Wünsche und Bedürfnisse der Familien weiter und informiert die Eltern über seine Tätigkeit (Aushang der Sitzungsprotokolle an der „Infowand“, einmal jährlich Tätigkeitsbericht).

6.7 Schweigepflicht und Datenschutz

Alle Informationen aus Gesprächen, Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind betreffen, unterliegen uneingeschränkt der Schweigepflicht – auch über das Arbeitsverhältnis der MitarbeiterInnen hinaus.

Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern werden keine Daten weitergegeben.



7 Kooperation mit anderen Institutionen

Jedes Kind bringt eine eigene Bindungs- und Bildungsbiographie mit sich. Durch die Reflektion der Erzieherin und den Austausch mit Kolleginnen, Eltern und den unten aufgelisteten Institutionen entsteht ein mehrperspektivisches Bild vom Kind. Dadurch wird eine individuelle Entwicklungsbegleitung ermöglicht.

Die Erzieherinnen arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kirchengemeinde
- Jugendamt Kreis Calw
- Frühförderstelle des Landratsamtes
- Stadt Nagold, Träger der Einrichtung
- Andere Kindertageseinrichtungen der Stadt Nagold
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Diakonie Württemberg, Betreuer für FSJ

8 Träger

Stadt Nagold
Amt für Bildung, Kultur und Sport
Marktstraße 27 – 29
72202 Nagold

Telefon: 07452 681-223
Telefax: 07452 681-5223
E-Mail: ute.koch@nagold.de

Internet: [www.nagold.de/Nagold für Kinder/Kinderbetreuung](http://www.nagold.de/Nagold_für_Kinder/Kinderbetreuung)